

Überblick

Uhrzeit:	12.15 Uhr – 13.30 Uhr
Raum:	Wilhelm-Hack-Museum, Ausstellung
Moderatoren:	Dr. Alexander Schubert, Historisches Museum der Pfalz Speyer Robert Montoto, Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar

Ziele der Arbeitsgruppe

- **Bestandsaufnahme** bestehender Netzwerke in der Region
- **Diskussion** zu Sinn und Zweck der Netzwerkarbeit
- **Anstoß** zu Vernetzung geben

Leitfragen

Welche Netzwerke haben wir in der Region Rhein-Neckar?

Folgende Netzwerke haben die Teilnehmer der Arbeitsgruppe Region Rhein-Neckar identifiziert:

- AG Kulturvision
- Bund der Kommunen und Kreise
- Die Festivals
- Die Klassiker
- Die Museen und Schlösser
- Eventkultur e.V.
- Film
- Fotografie
- JazzAlliance
- Jüdische Kultur
- Kreativregion
- Kulturpolitische Gesellschaft
- Kultur- und Kreativwirtschaft
- Kunstflug
- Literatur
- Metropolcard (Bibliotheken der Region)
- Pop
- REM Ausstellungsnetzwerk
- SchUM Städte
- Unesco Titel
- Zeitgenössische Kunst

Welche Netzwerke brauchen wir noch in der Region?

Interdisziplinäre Netzwerke

- Neben den existierenden „Sparten“-Netzwerken sprechen sich die Teilnehmer der Arbeitsgruppe für interdisziplinäre Netzwerke aus, um somit „getrennte“ Bereiche miteinander in Verbindung zu bringen.

Liste der Netzwerke – abrufbare Kontaktdaten

- Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe plädieren für eine Veröffentlichung der in der Region existierenden Kultur-Netzwerke auf den Webseiten der Metropolregion Rhein-Neckar bzw. des Kulturbüros. Die Netzwerke und ihre Arbeit sollen kurz beschrieben werden und die Ansprechpartner des jeweiligen Netzwerks mit ihren Kontaktdaten genannt werden.

Was macht gute Netzwerke aus und welche Vorteile bieten Netzwerke? (Anstoß zum Vernetzen)

Netzwerkarbeit als Notwendigkeit – die Schwierigkeiten ein Netzwerk am Laufen zu halten.

Das Netzwerken und die Netzwerkarbeit werden von den Teilnehmern der Arbeitsgruppe als eine notwendige Selbstverständlichkeit angesehen. Ohne Kooperation, Austausch und gegenseitige Unterstützung scheint ein erfolgreiches Agieren in der Kulturregion, nach übereinstimmender Meinung, nicht denkbar zu sein. Ein eindeutiges Statement, das zu Teilen von der Wirklichkeit eingeholt wird, denn wenn es um die Umsetzung geht, wird deutlich, dass die Bereitschaft zum Engagement und die Etablierung von Kommunikationskanälen an Grenzen stoßen. Die Erfahrung der Netzwerkarbeit lehrt, dass ein gemeinsames Projekt die Netzwerkmitglieder verbindet und zu gemeinsamen Aktivitäten führt. Beispiele dafür sind die beiden Netzwerke der Festivals und der Museen und Schlösser, die zusammen das „Kulturmagazin“ herausgeben, die Bibliotheken der Region, die durch die „Metropolcard“ miteinander verbunden sind und das Netzwerk Eventkultur, dessen Mitglieder sich erfolgreich gegen die für Veranstalter nachteilige Gema-Regeln gewendet haben. Fehlt das Bindeglied eines gemeinsamen Projekts, dann wird es schwierig, die Netzwerkarbeit mit Leben zu füllen. Man könnte auch, wie es ein Teilnehmer der Arbeitsgruppe getan hat, ganz prosaisch formulieren, Netzwerke sind dann sinnvoll, wenn sie gebraucht werden.